

Posener Zeitung

Abendneunzigster

Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition in
Zeitung, Wilhelmstraße 17,
Gut. J. J. J. J. J.
Gr. Gerber- u. Bretzstr. 10,
Gut. J. J. J. J. J.
J. J. J. J. J. J. J. J. J. J. J.
in den Städten der Provinz
Posen bei unferen
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen J. J. J. J. J.
J. J. J. J. J. J. J. J. J. J. J.
G. J. J. J. J. J. J. J. J. J. J.

Nr. 424

Montag, 22. Juni.

1891

Die „Posener Zeitung“ erscheint wöchentlich drei Mal, an Sonn- und Festtagen. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 1,50 M., für die Stadt Posen, 1,45 M., für ganz Preussland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Inserate, die sechsgehaltene Zeitungs- oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bezugsloser Stelle entsprechen, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 6 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 6 Uhr Nachm. angenommen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

108. Sitzung vom 20. Juni, 12 Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Der Abg. Lucius (Schleiden, Zentr.) hat sein Mandat niedergelegt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt

Vizepräsident des Staatsministeriums v. Boetticher eine Allerhöchste Botenschaft mit (die Mitglieder erheben sich). „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen, thun kund und fügen hiermit zu wissen, daß wir beabsichtigen, gemäß Art. 77 der Verfassungsurkunde vom 14. Januar 1850 die gegenwärtige Sitzung der beiden Häuser des Landtages unserer Monarchie am 20. d. M. zu schließen. Wir fordern demnach die beiden Häuser des Landtages auf, zu diesem Zweck an dem gedachten Tage um 4 Uhr in unserm Residenzschloß zu Berlin zusammenzutreten. Gegeben Wilhelm, 19. Juni 1891. Wilhelm. Gegeben. Herrfurth.“

Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein, auf welcher zunächst Petitionen stehen.

Mehrere Petitionen wegen Gehaltserhöhung werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Als Material werden der Regierung überwiesen: Die Petition eines Landgerichtsraths wegen Gewährung von Ruhegehaltszulagen; wegen Aufhebung der Stollgebühren; betreffend den Bau einer Eisenbahn von Ober-Langenbielau nach Mittel-Steine.

Eine Petition von Hausvätern der Schulgemeinde Kleczewo wegen Wiedereinführung einer sog. Hütelchule wird entgegen dem auf Uebergang zur Tagesordnung lautenden Kommissionsantrage einem Antrage des Abg. Giegelski (Pole) gemäß der Regierung zu Berücksichtigung überwiesen.

Petitionen hannoverscher Kreis- und Amtshauptmänner wegen Gewährung eines höheren Ruhegehalts werden der Regierung zur Erwägung, Petitionen wegen Abänderung des Stadtrechtes von Voß der Regierung zur Abhilfe im Wege der Gesetzgebung überwiesen.

Ueber Petitionen, betreffend die Anstellung eines katholischen Lehrers in Neu-Liebenau und betreffend die Anwendung der polnischen Sprache bei der Ertheilung des Religionsunterrichts; betr. Erstattung von Stellvertretungslohn und Festsetzung des Dienstalters der Militärärzte als Gerichtsschreiber geht das Haus zur Tagesordnung über.

Es folgt die Verlesung der Petition des Magistrats zu Breslau, welcher beantragt, daß vor endgültiger Entscheidung über die Art der Verbesserung der dortigen Schiffsverkehrsverhältnisse den städtischen Behörden Gelegenheit gegeben werde, ihre bezüglichen Wünsche zur Geltung zu bringen.

Die Kommission beantragt, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Der Kommissionsantrag wird angenommen, worauf die Verlesung abgebrochen wird.

Der Präsident giebt darauf den üblichen Geschäftsbericht, den er mit den Worten schließt: Wir stehen am Ende einer langen und arbeitsreichen Session. Wünschen wir, daß die Früchte derselben dem Vaterlande zum Nutzen gereichen.

Abg. Dr. Reichensperger (zur Geschäftsordnung): Gestatten Sie mir noch ein kurzes Wort. Es ist die angenehme Pflicht des ältesten Mitgliedes des Hauses, beim Schluß einer Session dem verehrten Präsidenten den allseitig tiefgefühlten Dank des Hauses auszusprechen für die ebenso kräftige wie gerechte und wohlwollende Führung seines Amtes. Es wäre meinerseits vermessene, wenn ich über dieses Dankgefühl ein Weiteres darlegen wollte, da das ganze Haus erst vor wenigen Tagen in feierlichster Weise diese seine Bestimmung kundgegeben hat. (Beifall.) Mir bleibt daher nur übrig der Ausdruck des Wunsches, daß der verehrte Herr Präsident nicht bloß in der nächstfolgenden, sondern noch recht viele folgende Sessionen das Steuer und die Schelle dieses Hauses handhaben möge. (Lebhafter Beifall.)

Präsident v. Köller: Ich danke Ihnen allen für die freundliche Gefinnung, die Sie mir auch heute wieder wie im ganzen Laufe der Session stets haben zu Theil werden lassen. Ich danke Ihnen allen, und ich danke insbesondere meinen beiden Kollegen im Präsidium, den Herren Schriftführern und Herren Quästoren, die mich allezeit bei Leitung der Geschäftsleitung unterstützt haben. Lassen Sie uns die letzte Sitzung schließen in der Weise, wie wir unsere Session immer beginnen und schließen, indem wir Zeugnis ablegen, daß alle unsere Verhandlungen erfüllt sind von dem Geiste der Ehrfurcht und Treue und Ergebenheit gegen unseren König und Herrn. Se. Majestät der Kaiser und König lebe hoch! (Die Versammlung stimmt drei mal in das Hoch ein.)

Schluß nach 2 Uhr.

Herrenhaus.

28. Sitzung vom 20. Juni, 10 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Verlesung des vom Abgeordnetenhaus abgeänderten Wildschadengesetzentwurfes, zu welchem die Kommission wieder mehrere Abänderungen beantragt.

v. Bethmann-Hollweg bittet im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes, um der freisinnigen Partei Agitationsstoff zu nehmen, um unveränderte Annahme der Abgeordnetenhausbeschlüsse.

Reichskanzler v. Caprivi: Die Regierung hat den dringenden Wunsch, das Wildschadengesetz noch in dieser Session zum Abschluß zu bringen. Wir sind nicht im Zweifel, daß die hier gemachten Verbesserungsvorschläge einen großen Werth haben, daß das Sachverständniß und die Einsicht dieses hohen Hauses im Stande ist, ein solches Gesetz zu verbessern. Wir erkennen an, wie unendlich schwer es ist, ein Wildschadengesetz zu Stande zu bringen, das alle Wünsche befriedigt; alle werden gewisse Opfer für das Ganze bringen müssen. Wir leben in einer so erregten Zeit und gehen so erregten Verhältnissen entgegen, daß die Regierung Alles, was

sie thut, von dem Gesichtspunkte ansehen muß, wie wird das wirken gegenüber der großen Frage, vor der wir stehen den Parteien gegenüber, die den Staat in seinem Bestande erschüttern wollen. Die Regierung muß das Bestreben haben, sich für diese Zukunftskämpfe das Schlachtfeld einzurichten; sie muß danach trachten, diejenigen Punkte fortzuschaffen oder zu befestigen, die angreifbar sind, und sie meint, daß zu diesen angreifbaren Punkten die gegenwärtige Lage der Behandlung des Wildschadens gehört. Sie hat also den dringenden Wunsch, um in den Zukunftskämpfen fester zu stehen, die das Haus gegenwärtig beschäftigende Frage aus der Welt zu schaffen. Die Regierung ist nicht im Unklaren, daß auch nach Annahme dieses Gesetzes nicht alle Agitationen zum Schweigen gebracht werden. Aber sie ist der Ansicht, daß sie in den künftigen Kämpfen dann ungleich fester stehen wird, wenn Sie das Gesetz heute annehmen. Sie wird dann mit der Ueberzeugung kämpfen können, daß geschehen ist, was möglich ist, um berechtigten Ansprüchen gerecht zu werden und unbedingten mit aller Kraft entgegenzutreten zu können. Wäre die parlamentarische Lage im Augenblicke eine andere, so würde ja nicht das mindeste Bedenken dem entgegenstehen, auch weiter über die Einzelheiten dieses Gesetzes zu verhandeln. Die Regierung ist aber nach reiflicher Erwägung zur Ueberzeugung gekommen, daß ein Amendiren des Gesetzes gleichbedeutend mit dem Scheitern des Gesetzes sein würde, daß, wenn das Gesetz an das andere Haus zurückgeht, die Wahrscheinlichkeit, es noch zu Stande zu bringen, minimal sein wird.

Zu § 1 (Prinzip der Schadenersatzpflicht) will ein Antrag Graf Mirbach eine Ersatzpflicht nur für den „Landwirthschaftlich benutzten“ Grundstücken zugefügten Schaden aussprechen.

Graf v. Mirbach glaubt, daß die Annahme des Entwurfs nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zu größeren Verzationen führen würde als die Beibehaltung des bisherigen Zustandes. Sein Antrag sei nicht prinzipieller Natur, die Ablehnung desselben würde ihn nicht von vornherein zu einer Ablehnung des ganzen Entwurfs veranlassen. Die Schwierigkeit der Gesetzgebung in der Wildschadenersatzfrage liege vor Allem darin, daß hier die Möglichkeit der Erpressung bei weitem größer sei als irgendwo anders.

Graf Udo zu Stolberg führt aus, daß die Agitation mit dem Wildschaden erst nach Einführung der Jagdbordnung vor mehreren Jahren im Abgeordnetenhaus entstanden sei, früher hätte volle Zufriedenheit geherrscht. Das Gesetz, wie es jetzt vorliegt, enthalte diejenige Fassung, welche die verhältnismäßig beste sei. Im nächsten Jahre werde man sich nicht in einer so günstigen Lage befinden.

v. Bloch bittet aus denselben Gründen wie der Vorredner um unveränderte Annahme des Gesetzes nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses, da die Anträge der Herrenhauskommission nicht prinzipieller Natur seien.

Graf Brühl will das Gesetz, wenn auch die von der Kommission beantragten Amendements abgelehnt werden, ablehnen, da er eine Nothwendigkeit für dasselbe nicht einsehe. Wie schon die freisinnige Partei im Abgeordnetenhaus ausgeführt habe, werde die Agitation nicht verschwinden. Nicht durch Mittel der Gesetzgebung werde die Partei, welche der Minister gemeint habe, zur Ruhe gebracht werden, sondern es werde der Augenblick kommen, wo die ultimo ratio der eberne Mund das letzte Wort sprechen werde, das Wort von 1848 bleibe wahr: Gegen Demotraten helfen nur Soldaten! Das Gesetz selbst bezeichnet Redner als unausführbar.

Herr v. Malchahn hält die Frage des Wildschadens auch für ein sehr wirksames Agitationsmittel. Welche Wirkung solche Agitation anrichten könne, beweise die letzte Reichstagswahl in seinem Kreise, in welchem die Abg. Nidert, Hünze, Wilbrandt, Kroll, Ruge dort agitirten. Was dann — die Abgeordneten mögen ja daran unschuldig sein — von den Kolporteurs gesagt wird, stehe mit der Wahrheit nichts weniger als im Einklang. Diese Kolporteurs seien ein Produkt der Schande und Lüge. Man möge es vermeiden, eine Haltung gegenüber dem Entwurf anzunehmen, welche die Schand- und Lügenpresse so interpretiren könnte, als ob das Haus nicht das erreicht hätte, was es hätte erreichen wollen; man möge deshalb den Entwurf, wie er aus dem Abgeordnetenhaus herübergekommen sei, annehmen. Die Rede des Herrn v. Caprivi sei eine liebenswürdige überdachte Preffion auf das Herrenhaus gewesen. Freilich sei sie eine liebenswürdigere gewesen als diejenige, welche die Regierung bei der Landgemeinderordnung geübt hätte. Solche Vorgänge müssen das Haus dazu veranlassen, sich in Zukunft gegen solche Preffionen energisch zu wehren. (Beifall.)

Ministerpräsident v. Caprivi: Ich muß die Regierung gegen den Vorwurf verwahren, eine Preffion ausgeübt zu haben. Wenn Neuerungen, wie ich sie heute gemacht habe, als Preffion ausgelegt werden, so würden wir in Zukunft auf jedes weitere Reden verzichten müssen. Wir sind aber verpflichtet, unsere Meinung zu äußern.

§ 1 wird darauf unter Ablehnung des Antrages Mirbach angenommen.

Zu § 4 beantragt die Kommission einen Schadenersatz nur für „vollständig eingefriedigte“ Gärten, Baumschulen und Pflanzgärten auszusprechen.

v. Lebekow bittet in der Zwangslage, in der das Haus sich befindet, um Ablehnung der Kommissionsvorschläge, zumal sie keine prinzipiellen Punkte betreffen.

Nach kurzer Diskussion wird der Kommissionsantrag in namentlicher Abstimmung mit 65 gegen 53 Stimmen abgelehnt, § 4 also in der Fassung des Abgeordnetenhauses unverändert angenommen; ebenso unter Ablehnung der übrigen Anträge der Rest des Gesetzes und in der Schlussabstimmung das ganze Gesetz.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Ministerpräsident v. Caprivi verliest eine Allerhöchste Botenschaft, welche die beiden Häuser des Landtages auffordert, um 4 Uhr im Residenzschloß zu Berlin behufs Sessionsschluß zusammenzutreten.

Hierauf wird unter den üblichen Formalitäten die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den König geschlossen.

Schluß 1 Uhr.

Der Schluß des Landtages.

Hundertacht Sitzungen hat das Abgeordnetenhaus, achtundzwanzig das Herrenhaus gehalten. Am Schluß einer so mühevollen Tagung durfte es der Träger der Krone als eine gebotene Aufmerksamkeit betrachten, persönlich vor der Volksvertretung zu erscheinen und das Urtheil zu verlauchten, mit welchem er den Landtag für einige Monate in die Heimath entläßt. Zahlreiche Mitglieder beider Kammern vereinigten sich gestern Nachmittag im Weißen Saale des Königschlosses zu der Abschiedsfeier; ein malerisches Bild bunter Uniformen, unter denen nur hin und wieder der Frack oder die Hofuniform sichtbar wurde, gleichsam als Folie für die prunkenden Festgewänder, bot sich dem Auge des Beschauers. Und nicht wenige der Gesetzgeber machten in ihrer feierlichen Tracht einen fremden Eindruck. Herr von Lebekow erschien in der Uniform eines Kavalleriemajors, Herr v. Reubell als Kürassieroffizier, Herr v. Manteuffel als blauer Husar; es fehlten weder die Gewänder der Jöhanniter noch der Landstände; alle Parteien waren vertreten; auch von der entschiedenen Linken sah man die Abgeordneten Nidert, Goldschmidt und andere. Im Hintergrunde des Saales hatte die Schloßkompanie Aufstellung genommen, deren Kommandeur präsentirte ließ, den Hut zog und mit dem Spontun grüßte, als der Kaiser, dessen Befolge zur Rechten des Thrones Aufstellung nahm, während die Minister sich zur Linken desselben gruppirten, eintrat und die Stufen emporschritt, um bedeckten Hauptes folgende Thronrede zu verlesen:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Am Schluß einer außergewöhnlich langen und arbeitsreichen Sitzungsperiode des Landtages Meiner Monarchie ist es Mir Bedürfnis, Ihnen Meinen königlichen Dank und Meine hohe Befriedigung über die gewonnenen Ergebnisse unmittelbar auszusprechen.

Nicht vergebens habe Ich beim Beginn Ihrer Beratungen der Erwartung Ausdruck gegeben, daß es Ihnen gelingen werde, in vertrauensvollem Zusammenwirken mit Meiner Regierung die hochwichtigen Arbeiten, zu welchem Ich Sie berufen habe, zu einem gedeihlichen Abschluß zu bringen.

Wenn auch das Ziel, an welchem Ich festhalte, nicht in vollem Umfange erreicht werden konnte, so darf es doch Mich und Mein Volk mit gerechter Genugthuung erfüllen, daß neben einer großen Zahl für die fortschreitende Entwicklung des Staatswesens wichtiger Vorlagen, insbesondere für die Verbesserung unseres Steuerwesens notwendige und werthvolle Grundlagen vereinbart und die Vorbedingungen für die Hebung des kommunalen Lebens in den ländlichen Gemeinden der östlichen Provinzen gesetzlich festgestellt worden sind.

Die rückhaltlose Zustimmung, welche die von Mir gebilligten Pläne Meiner Regierung für die Herbeiführung einer gerechten, der Leistungsfähigkeit entsprechenden Vertheilung der öffentlichen Lasten bei Ihnen, geehrte Herren, gefunden haben, bestärkt Mich in dem festen Vertrauen, daß auch der noch rückständige Theil der auf diesem Gebiete zu lösenden Aufgaben einer gleich befriedigenden Erledigung zugeführt werden wird. Damit wird ein wesentlicher Schritt zur Befestigung der Finanzverwaltung des Staates und der Gemeindeverbände sowie zur Förderung der Zufriedenheit Meines Volkes gethan sein.

Die Durchführung der mit Ihnen vereinbarten Landgemeinderordnung wird, so hoffe Ich, unter Schonung der bewährten und den Bewohnern des platten Landes lieb gewordenen Einrichtungen eine lebendige Entwicklung des kommunalen Lebens sichern und das Band, welches Mein Volk mit Meinem Hause und mit Meiner Monarchie verbindet, noch fester knüpfen.

Mit Freude begrüße Ich, daß durch die Ueberweisung der eingehaltenen Leistungen an die katholische Kirche die Ausgleichung der Gegensätze auf kirchenpolitischem Gebiete wesentlich gefördert worden ist.

Der für das Wohl Meines Volkes unerlässliche Frieden unter den Konfessionen wird um so sicherer erhalten bleiben, je mehr die Ueberzeugung durchdringt, daß die zu Gunsten der Kirchen erhobenen Ansprüche auf ein mit der Stellung und den Aufgaben des Staates verträgliches Maß beschränkt bleiben müssen.

Natürlich, wie Ich dankbar anerkenne, die beendete Sitzungsperiode reiche Früchte gezeitigt, so darf Ich und mit Mir Mein Volk vertrauen, daß diese Früchte nutzbar werden unter den Segnungen des Friedens, dessen Gefährdung zu befürchten Ich keinen Anlaß habe, und den zu erhalten Mein unablässiges Bemühen ist.

Es wird Mich mit Genugthuung erfüllen, wenn die Erkenntnis des Werthes Ihrer im Verein mit Meiner Regierung geleisteten treuen Arbeit immer weitere Kreise durchdringt, und damit das Vertrauen zu Meinen landesväterlichen Absichten und zu der sorgsamsten Wahrnehmung der Interessen des Volkes durch seine Vertreter unvermindert erhalten bleibt.

Indem Ich Sie, geehrte Herren, entlasse, bitte Ich Gott, daß Er auch ferner Meiner und Ihrer Arbeit zum Wohle des Vaterlandes reichen Erfolg sichern wolle.

Deutschland.

□ Berlin, 21. Juni. Da es die „Kreuztg.“ meldet, so ist es ganz gewiß wahr: Nach dem gestrigen feierlichen Akte im Weißen Saale trat der Kaiser an den Grafen Schulenburg-Beetzendorf heran, dankte ihm für seine Rede, „die klärend gewirkt habe“, und theilte ihm mit, daß er ihn dafür zum Oberstleutnant ernenne. So der Bericht der

„Kreuztg.“ über diesen bemerkenswerthen Vorgang, der natürlich zahlreiche Zeugen gehabt hat, so daß sich das Zurechtfindende der Darstellung bestens kontrollieren läßt. Es ist bitter für die Kreuzzeitungsleute, daß die Zahl der persönlichen Zurückweisungen, die ihre verfehlte Politik verdient und erfährt, noch immer kein Ende nehmen will. Das Blatt der Rauchsaupt und Genossen tritt allerdings schon den Rückzug an. Die „Kreuztg.“ erklärt heute, man könne nicht von ihr verlangen, daß sie die Landgemeindevorstellung, die sie bis zum letzten Augenblick bekämpfte, jetzt für eine Musterleistung erklären solle. Auf der anderen Seite habe sie aber auch keinen Grund, einen gegenstandslos gewordenen Streit fortzusetzen. Wie gütig von dem Blatte! Die Kreuzzeitungspartei ist so gründlich geschlagen, daß es wirklich gleichgültig erscheint, ob sie den Kampf in der Presse noch fortsetzen will oder nicht. Daß sie es aber nicht wollen wird, nachdem der Kaiser persönlich in so bestimmter Weise seine Stellung zur Streiffrage genommen hat, weiß jeder sofort, der sich des Maßes von Selbstständigkeit erinnert, über welches die Konservativen verfügen, wenn sie mit der Krone in Gegensatz gerathen. Dies Maß schrumpft in solchen Fällen bis zur Unerkennbarkeit zusammen. Die Bemerkung des Kaisers zum Grafen Schulenburg bezieht sich auf dessen Rede in der Donnerstagsitzung des Herrenhauses. Graf Schulenburg hatte dem Grafen Hohen- thal besonders kräftig erwidert, kräftiger, als man es im Herrenhause sonst gewöhnt ist; er hatte die Ausführungen des Grafen Hohen- thal als Ueberhebung gekennzeichnet und Ehr- furcht vor den Ministern verlangt, die der Wille der Krone auf ihren Platz gestellt habe. Wie die Rede des Grafen Hohen- thal in Wirklichkeit verstanden sein wollte, darüber ließ dieser geschätzte Herr keinen Zweifel, indem er auf die scharfe Bemerkung des Herrn v. Caprivi sein Bekenntniß zur Aera Bismarck noch entschiedener als vorher ablegte. Die Aner- kennung, die Graf Schulenburg vom Kaiser erhalten hat, geht in ihrer Bedeutung hiernach über den eigentlichen Gegenstand der parlamentarischen Unterhaltungen vom Donnerstag hinaus, und in Friedrichsruh wird auch diese Episode vermerkt und vielleicht einmal verwerthet werden. — Der kirchenpoli- tische Passus der Thronrede wird allgemein als ein programmatischer Akt aufgefaßt, und Graf Zedlitz hat hier offenbar nachgeholt, was er in den bisherigen kurzen Wochen seiner Amtsthätigkeit vermissen ließ, eine deutlich erkennbare Stellungnahme zu den kirchenpolitischen Grundfragen. Nachdem das Zentrum und die katholische Kirche soeben die reichliche Ernte des Sperrgeldergesetzes eingeharnt haben, können beide freilich es ziemlich ruhig mit ansehen, wenn die Staatsregierung erwartet, daß die Ansprüche der Kirchen ein mit den Aufgaben des Staates unverträgliches Maß nicht übersteigen werden. Es klingt das der katholischen Kirche gegenüber wirklich so, wie wenn einem verschwenderisch Beschenkten mit großem Ernste vorgehalten wird, daß er nun aber nichts mehr bekommen solle. In weniger günstiger Lage ist die evangelische Kirche, indessen auch sie hat keinen rechten Anlaß, angesichts des erwähnten Abschnitts der Thronrede besorgt zu sein. Ist doch gerade jetzt im Kultusministerium ein Gesetzentwurf, betreffend die Ablösung der Stolggebühren in Vorbereitung, und weitere ma- terielle Zuwendungen sind der evangelischen Kirche bereits bün- dig versprochen worden. Herr v. Caprivi leitete die Verhand- lung über die Sperrgeldervorlage im Abgeordnetenhaus geradezu mit der Versicherung ein, daß ähnliche Aufbesserungen auch der evangelischen Kirche zugewendet werden sollten. Immerhin wollen wir den kirchenpolitischen Passus der Thronrede als ein für die Zukunft durchaus nicht werthloses Versprechen hin- nehmen, und wir werden uns die dort ausgedrückten Gefin- nungen ebenso zu merken haben wie diejenigen, mit denen der Kultusminister vor Kurzem im Herrenhause die Auslieferung der Volksschule an die Kirchen als eine Unmöglichkeit zurück- wies. Die Friedenshoffnungen, in die die preussische Thron- rede ausmündet, sind in eine bemerkenswerthe andere Form ge- kleidet, als wie sie sonst für Versicherungen dieser Art her- kömmlich ist. Da ein solches Schriftstück bis in jede Silbe hinein aufs Genaueste erwogen zu werden pflegt, so kann an einen Zufall bei der Wahl der Ausdrücke nicht gedacht werden. Die Thronrede sagt nicht, daß die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens bestehe, in besonderer Form, sondern sie sagt dies in negativer Weise, indem erklärt wird, die Früchte der Gesez- gebung dieser Session würden nutzbar werden unter den Seg- nungen des Friedens, „dessen Gefährdung zu befürchten ich keinen Anlaß habe, und den zu erhalten mein unablässiges Bemühen ist.“ In der Sache mag es ja auf dasselbe hinaus- kommen, ob die Erwartung der Fortdauer des Friedens so oder so ausgedrückt wird. Indessen verdient es doch wohl hervorgehoben zu werden, mit welcher Vorsicht die Thronrede die von Willen und Einfluß der deutschen Machthaber unab- hängigen Möglichkeiten einer etwaigen Friedensstörung offen läßt.

— Die „Lib. Corr.“ schreibt: Wir hören bestätigen, daß der freisinnige Abgeordnete Kolisch, der als Schriftführer des Abge- ordnetenhauses fungirt, zu dem parlamentarischen Fest auf der Pfaueninsel ebenförmig eine Einladung erhalten hat, wie andere (konservative) Schriftführer des Hauses. Die Einladungen erstreckten sich eben nicht, wie angenommen worden ist, auf den Gesamt- vorstand des Hauses.

Samburg, 20. Juni. Der Senat hat bei der Bürgerchaft die Einziehung der sogenannten Mehrwieder-Wandrahm-Insel in den Freihafenbezirk beantragt.

München, 20. Juni. Mehrere Gebirgsgewitter verur- sachten ein Steigen der Isar. Die Heuernte in Oberbayern ist verregnet. In Oberfranken sind die Kartoffeln erfroren.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Essen, 21. Juni.** Zur Frage der Stempelfälschungen hat der hiesige Staatsanwalt, wie bereits mitgetheilt, auf Befragen die Meinung, daß das Verfahren gegen Kommerzienrath Baare und die Beamten des Bochumer Vereins eingestellt sei, für absolut

unrichtig erklärt. Die Zeugenvernehmung dauere fort. — (Wir hatten gleich vielen anderen Zeitungen ein Telegramm aus Essen veröffentlicht, wonach das Verfahren gegen Baare und die Beamten des Bochumer Vereins eingestellt sei. Obwohl der Absender dieses Telegramms seine Meldung „von bestinformirter Seite“ herrührend bezeichnet hat, scheint dieselbe auf einer groben Myifikation der Freunde des Baare beruht zu haben. Die Red.)

* **Bochum, 19. Juni.** Die „Westfäl. Volksztg.“ kündigt die Revision gegen das Essen Urtheil an. Das Blatt be- ansprucht für sich, durch Aufdeckung der Missethate im Bochumer Verein dem Vaterlande und der Industrie einen Dienst erwiesen zu haben, und verweist auf Krupp, als Beispiel dafür, daß auch bei rechtlichen Grundfällen die Industrie be- stehen könne.

Vermischtes.

† **Zum Eisenbahnunglück bei Mönchenstein.** Zur Hebung der Leichen in der Birs sind nunmehr einige Taucher eingetroffen. Die Taucherarbeiten, wie auch eine genaue Untersuchung der bis jetzt aufgefundenen Wagenbestandtheile ergeben mit Sicherheit, daß kein größerer Wagenthell außer den Lokomotiven sich im Wasser befindet. Das Flußbett wird durch Taucher und Pioniere sorg- fältig untersucht, bis jetzt ohne Resultat. Man nimmt an, daß die Zahl der Vermissten überschätzt worden ist und daß die thät- lich fehlenden Leichen bald nach der Katastrophe die Birs be- ziehungsweise den Rhein hinuntergeschwemmt wurden. Nach An- sicht der Taucher würden sich unter den Trümmern nur einige wenige Leichen befinden.

Die Regierung des Kantons Basel Stadt hat vom Bundesrath eine ausführliche Mittheilung über dessen Maßnahmen in Sachen des Eisenbahnunglücks erhalten. Das Eisenbahndeparte- ment wird die Berichte der Beamten und den Befund der Experten einer genauen Prüfung unterwerfen und die nöthigen Anordnungen treffen. Nach einem Telegramm der bundesrathlichen Experten konnte das Birsbett mit Ausnahme der Stelle, wo die zweite Lo- komotive steht, überall bis auf den Grund sondirt werden. Nach diesem Ergebnisse sind in der Tiefe keine Leichen mehr vor- handen. Dessenungeachtet wird, damit Gewißheit erlangt werde, das linke Ufer abgegraben werden, um den Spiegel zu senken. Inzwischen hat die Jurabahn den Auftrag erhalten, den Zustand sämtlicher Brücken sofort auf das genaueste untersuchen zu lassen und ohne Ausnahme Be- lastungsproben zu unterwerfen. Die Arbeit ist bereits begonnen. An den Untersuchungen werden sich die Ingenieure des Eisen- bahndepartements und namentlich die Professoren Ritter und Tetmayer betheiligen. Die Jurabahn ist ferner angewiesen worden, auf der Strecke Basel-Delsberg bis auf Weiteres keine größeren Personenzüge zu führen als mit einer Lokomotive befördert werden können. Im Uebrigen hat die eingetretene Unterbrechung der Geleise unmittelbar dazu geführt, daß die schweren inter- nationalen Güterzüge eingestellt und der Güterverkehr über andere Routen gelenkt wird, ebenso ist erwirkt worden, daß der internationale Personenverkehr bis auf Weiteres ohne Belästigung über die Reichsbahnen sich bewegen kann. Von gestern an wurden die Schnellzüge von und nach Frankreich über Delle-Delemont gänzlich eingestellt. Der Bundesrath hofft, daß diese Anordnungen auch zur Verhütung der durch die Kata- strophe vom 14. d. Mts. aufgeregten Gemüther beitragen werden.

In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag arbeiteten, der „Nat.-ztg.“ zufolge, 15 Bahnarbeiter bei künstlicher Beleuchtung, um Morgens 6 Uhr durch eine größere Zahl abgelöst zu werden.

4. Klasse 184. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 20. Juni 1891. — 5. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigegeben. (Ohne Gewähr.)

65 119 45 201 351 88 723 919 1113 56 223 346 703 6 21 824
57 953 2024 222 (1500) 333 72 445 97 608 (3000) 45 70 71 3269 353
96 410 94 878 95 734 81 837 (1000) 4077 253 59 530 600 1 705 16
33 68 86 (300) 89 985 5017 47 58 81 82 202 386 444 522 786 882 (3000)
120 37 89 96 260 85 89 374 526 699 (300) 714 905 27 64 7000 (6000)
76 124 417 20 55 (500) 68 90 54 512 51 73 78 93 (5000) 603 86 92
845 8107 236 364 99 428 34 572 631 (3000) 98 701 849 58 91 922 38
9024 32 80 214 20 400 540 744 98 872 929 63
10109 355 523 863 11050 160 273 372 (3000) 418 22 44 57 78 81
97 569 78 92 829 938 12111 29 217 38 379 495 554 613 43 753 955
65 13004 48 185 239 404 520 616 737 91 877 14109 274 537 (3000) 48
618 80 723 844 51 15017 109 21 73 242 (1500) 53 555 74 655 80 (500)
785 89 929 34 86 16290 349 784 95 17067 70 151 238 54 90 326 79
552 (1000) 602 92 99 622 819 37 89 18058 115 72 212 16 83 99 455
514 30 (1500) 698 33 758 75 978 19102 332 467 770
20113 44 296 451 567 90 829 54 955 21112 252 309 446 502 (3000)
704 (3000) 78 807 91 22119 276 413 51 78 549 753 860 23036 62
(3000) 59 158 333 43 536 49 65 24363 89 (3000) 608 703 23 (300) 73
860 98 25089 154 78 254 383 428 549 682 97 703 836 923 26150
239 74 79 320 (1500) 62 96 477 98 572 99 652 760 86 881 27484 588
(1500) 683 767 28103 18 232 41 86 (500) 390 407 34 512 31 47
29084 212 407 22 27 501 677 837 67 84 929 44
30015 (3000) 184 315 419 (3000) 59 710 73 919 39 51 62 31167
461 536 947 89 32006 7 18 136 51 (1500) 63 257 75 96 322 42 63
(1500) 54 60 514 600 713 38 79 853 84 93 33129 251 399 402 85 93
572 689 774 870 916 64 34010 17 114 90 205 14 (500) 330 501 676
724 47 75 838 (300) 49 75 76 908 75 35052 (300) 124 235 90 99
(1500) 340 61 528 55 67 634 98 844 (3000) 50 982 36255 317 88 528
41 600 18 45 903 37110 65 96 284 311 424 521 40 41 621 45 49 66
765 96 965 70 38134 45 95 269 557 96 99 740 70 720 (500) 22 884
913 41 81 39070 8 251 310 655 722 850
40217 329 30 41 53 63 599 (1500) 611 69 703 823 41038 167 75
312 (1500) 417 62 508 685 760 68 92 921 74 42230 373 645 65 67
705 95 861 43054 104 67 399 401 602 802 992 4213 30 423 28
(1500) 601 719 98 809 (3000) 79 93 45088 97 191 404 10 (1500) 694
864 46213 310 33 429 818 54 47075 462 74 576 661 72 29 55 81
873 48056 210 26 356 446 544 53 905 28 (1500) 49317 560 613 29
(500) 44 758 821 35 919 45 80 90
50183 239 (3000) 348 (3000) 539 97 614 (5000) 765 830 51051 316
412 512 605 731 853 60 952 52071 272 80 507 33 77 675 726 27 857
96 53068 76 223 312 79 92 472 562 689 716 54202 23 88 317 74 420
(500) 806 (3000) 79 923 54 55019 147 55 209 336 74 516 (3000) 683 720
814 84 919 56019 46 115 201 44 475 87 521 25 604 782 57009 47 235
432 618 82 716 21 85 96 934 58008 (300) 21 58 78 86 105 235 56 65
379 404 45 507 (500) 45 978 59066 115 73 372 463 714 867 (3000)
60370 538 41 74 667 924 83 61205 62 486 531 623 55 (300) 774
78 996 62145 (300) 56 67 235 (500) 469 86 545 958 64003 (3000)
78 276 324 90 536 56 69 84 85 610 60 77 837 915 64028 (300) 129
(300) 445 516 643 67 773 (1500) 78 853 (1500) 984 65048 57 352 55
404 22 (500) 91 96 531 818 44 76 66225 85 521 631 53 752 59 987
67232 74 549 638 (3000) 807 946 68243 465 525 45 89 618 911 48
69077 199 238 60 434 56 65 561 80 97 603 739 836 96 906
70178 730 444 65 534 672 939 71217 23 (3000) 369 72 445 545 651
53 (3000) 736 46 72237 506 715 61 818 88 949 73045 174 268 426 521
679 709 881 909 38 (1500) 74180 239 (1500) 61 341 404 49 (1500) 608
54 96 725 34 933 75005 11 24 25 119 53 233 80 340 59 71 529 45 622
64 734 804 94 76049 86 (3000) 197 (1500) 267 435 45 719 826 47 (300)
910 28 77146 211 309 469 507 78286 442 (500) 615 21 53 840 46 938
79066 86 87 297 474 84 761 908 19 24 23
80090 (500) 111 14 339 96 800 40 41 87 81328 473 557 679 791
874 94 943 82041 60 236 88 363 694 731 800 83 932 83001 41 480
701 61 838 (1500) 95 933 84370 433 56 552 653 (1500) 738 952 85045
57 58 68 132 75 201 330 60 70 422 713 32 838 78 86034 233 47 74
329 33 503 666 92 714 15 83 87088 139 316 27 45 466 571 748 (3000)
79 892 88076 122 309 22 82 593 601 722 93 852 936 89049 86 200 4
320 58 423 527 39 71 635 732 52 59 98 849 92
90082 116 96 98 205 12 83 381 471 576 (1500) 660 71 98 892
910 59 89 93 91017 88 192 214 56 (300) 86 300 92 436 57 (3000)
560 666 83 748 887 986 92091 160 94 250 63 439 550 69 83 (3000)
723 905 27 (500) 45 87 93092 283 336 511 763 373 94005 212 61

Der Leichengeruch nimmt zu; er macht sich einige Meter vom linken Ufer aus am meisten bemerkbar. Jedenfalls sind noch viele Leichen dort unten und die meisten wohl zu drei zermalmt. Man fächte verschiedene Kleidungsstücke heraus, und dann und wann wird auch Einiges am neuen Rechen angelandemmt; letzterer ist mit der Brücke unterhalb der jebigen Fahrbrücke nun fertig er- stellt worden und die Genietruppen haben damit wieder eine Probe ihres Könnens abgelegt. Was die Sanitätstruppen anbetrifft, so sind heute bloß 15 Mann auf dem Plage, bis es möglich wird, Leichen zu heben und zu bergen; diese Thätigkeit wird bei der zunehmenden Verwesung unheimlich und gefährlich. Die Vermuthung, es seien aus dem schiefen Wagen mehrere Personen beim Einsturz in die Birs geschleudert und weggeschwemmt worden, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Der Steg unter der Fahrbrücke ist nahezu beendet. Der Rechen über den tiefen Wasserlauf. Das Niederwasser ist durchsichtig. Der Fluß abwärts zeigt zahlreiche dunkle Flecken und angeschwemmte Kleidungsstücke, bis jetzt kein Todter mehr.

Lokales.

Posen, den 22. Juni.

*) **Mehrere Gewitter** von kurzer Dauer und mit mäßigem Regen entwickelten sich gestern, Sonntag, Nachmittags. Das erste Gewitter zog um 4 1/2 Uhr von Nordost nach Südwest über Posen hinweg und brachte einen kurzen, aber ziemlich starken Regen. Da die Luft, welche um Mittag auf 18 1/2 Gr. R. erwärmt war, fortwährend sehr schwül blieb, verstärkte sich die Neigung zur Gewitterbildung. Demzufolge tauchten am östlichen und südöstlichen Horizonte noch wiederholt leichte Gewitter auf, die indeß Posen nicht berührten, sich vielmehr im Süden und Südwesten zu mäßiger Stärke entfalteten und bis in die zehnte Abendstunde fortbauerten. Auch in der Nacht ist mäßiger Regen gefallen. Bei schwachem Nordostwinde und völlig bedecktem Himmel hatte sich die Tempe- ratur heute Morgen auf 15 Gr. R. abgekühlt.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 21. Juni. Der Wiener antimilitärische Gewerbe- Genossenschaftstag wurde wegen Ueberschreitung seiner Statuten durch Entwicklung politischer Thätigkeit behördlicherseits auf- gelöst.

Peft, 21. Juni. Abgeordnetenhaus. Der Abgeordnete Coetvoes stellte in einer gegen die staatliche Verwaltung der Bahnen gerichteten vierstündigen Rede die Behauptung auf, daß auf dem Gebiete der Vizinalbahnen offen Vesteckung be- trieben worden sei, indem höhere Staatsbeamte Stammaktien erhalten hätten. Der Handelsminister Baroff trat dem Redner energisch entgegen und forderte für die Behauptungen desselben Beweise. Der Abgeordnete Coetvoes versprach dieselben bei- zubringen. Die Aufhebung des Fiumaner und Triester Frei- hafens wurde genehmigt.

Lausanne, 21. Juni. Das Bundesgericht hat die Aus- lieferung Livraghi's an Italien einstimmig bewilligt.

Antwerpen, 21. Juni. Das Kriegsgericht hat den Kongoreisenden, Kapitän Becker, einstimmig freigesprochen. Der-

57 338 641 (3000) 70 95000 8 72 78 104 74 261 386 98 (3000) 470
700 902 61 96511 23 893 932 97055 152 266 875 607 9 48 59 (300)
713 98142 362 99 423 69 589 651 713 16 827 908 83 99070 260 84
94 (500) 405 620 706 857
100127 312 (1500) 438 891 910 39 101058 164 229 59 532 52 655
970 102057 79 196 224 92 310 421 95 540 701 94 751 71 924 103040
(3000) 47 127 272 86 308 22 477 551 620 704 104567 89 165 230 45
72 378 481 90 583 766 824 93 939 78 105051 75 138 240 457 574 687
752 106213 427 42 89 558 54 653 711 64 886 928 (300) 38 107053 60
111 216 434 (1500) 511 82 92 663 97 (1500) 718 43 800 20 (3000) 928
94 108039 73 180 218 (500) 404 42 86 91 609 85 780 894 109045 178
219 74 427 604 701 2 (300)
110073 123 38 76 447 603 41 708 87 806 24 904 (3000) 27 67 111
055 389 528 41 70 681 804 10 112145 66 70 202 (300) 83 307 (500)
46 508 47 (3000) 76 619 (3000) 814 113006 61 89 234 316 57 568
(3000) 686 807 937 114047 147 223 64 478 93 551 702 (3000) 925 65 73
115089 333 509 98 624 47 (300) 755 64 (5000) 806 913 52 116083 (1500)
157 237 483 672 78 710 46 84 879 117053 62 259 (3000) 374 507 73
701 90 912 41 118009 91 200 47 59 711 (10000) 29 87 835 40 53 980
119042 707 13 67 829
120200 374 77 89 640 121073 92 236 72 363 473 552 615 (300)
749 (3000) 835 41 57 (3000) 76 991 122111 19 240 95 378 421 70 551 616
(500) 22 871 956 123560 468 603 861 901 29 85 124368 515 79 635
(1500) 748 806 26 125060 64 149 246 70 (300) 441 606 742 894
126043 443 95 535 646 68 760 869 (3000) 73 89 931 127063 176 260
316 465 578 86 778 128004 67 78 137 309 24 601 782 89 129127
476 608 727 873
130061 (3000) 222 54 (300) 75 471 556 613 717 60 87 903 5 13
131111 225 75 321 460 737 834 58 67 72 85 914 132021 124 48 288
399 712 852 914 133117 47 75 229 76 305 400 14 538 (500) 48 765
856 (500) 134161 75 231 72 405 46 522 929 55 135045 262 66 89 367
84 427 (1500) 89 567 612 737 52 880 136352 675 792 976 (3000)
137004 107 (300) 96 (3000) 263 809 82 480 510 38 604 24 60 876 953
138167 249 66 435 718 95 825 139099 233 37 306 567 85 (1500)
759 806 916
140040 160 99 228 81 91 (3000) 434 501 743 837 60 61 87 922
(75000) 141118 214 340 97 487 (1500) 502 74 664 85 94 709 93 836
96 919 85 142002 137 271 82 363 510 14 23 79 661 752 143062 144
470 (300) 518 25 621 (1500) 76 82 707 144091 101 47 87 208 466 601
23 800 72 145149 67 80 253 616 766 934 146075 135 97 (300) 229
307 88 436 504 85 629 44 45 877 87 904 66 (3000) 88 147095 (3000)
230 341 404 12 587 615 37 83 836 (300) 148076 203 54 (1500) 442
(500) 97 666 708 26 149047 65 274 77 375 401 300 508 606 11
17 74 753 921
150017 665 97 716 937 40 54 151008 (500) 310 36 522 (300) 52
600 708 70 804 26 34 47 910 72 152180 309 12 476 77 801 18 27 38
40 51 153065 106 386 501 20 619 82 (1500) 708 93 958 154163 78
327 462 515 608 155262 429 90 (5000) 96 (3000) 963 952 156450 567
668 932 69 81 157122 49 235 49 80 353 592 782 876 953 158422 576
83 628 35 723 905 159024 73 100 57 235 50 57 72 457 76 (1500) 507
92 (500) 721 48 88 845 901
160129 541 639 (3000) 977 161194 350 518 739 47 162062 (500)
196 205 90 (1500) 649 86 98 798 845 163165 90 324 420 545 777 854
78 916 25 74 80 164074 144 86 209 83 521 613 40 935 165017 158 214
20 369 (3000) 407 25 700 890 166183 88 95 205 (300) 83 566 446 69
504 12 50 619 56 (300) 90 808 75 912 167052 (500) 219 441 74 526 636
82 725 41 882 95 168121 96 202 10 339 (500) 87 415 86 562 689 778
826 (3000) 32 36 66 97 169053 138 481 467 97 510 15 668 (300) 63
790 94 920 44
170040 438 702 834 941 98 171074 129 273 74 315 55 80 439 612
172041 143 203 (500) 86 498 546 712 807 41 173005 (1500) 10 96
137 57 289 801 5 512 (300) 76 729 875 84 174332 306 9 21 78 405 96
636 795 852 78 930 175010 76 116 277 317 23 45 477 29 (3000) 516
784 810 41 98 176037 103 18 91 203 (3000) 10 74 817 75 693 789 902
7 177039 209 21 23 515 47 (1500) 60 (1500) 87 694 744 831 50 952
178007 64 80 430 45 534 65 849 91 908 179003 24 109 (3000) 303 90
418 83 570 (3000) 652 768 904
180138 213 58 351 422 72 636 708 82 852 65 910 38 181579 664
77 764 845 76 917 83 182130 256 306 93 461 624 37 945 53 93 183033
192 214 82 (300) 306 31 74 96 583 614 59 99 (1500) 734 35 809 184034
75 118 326 69 574 80 (1500) 91 95 626 44

selbe war des Verkaufs von Waffen an die Araber sowie des Mordversuchs angeklagt.

Rom, 21. Juni. Ein Zirkular des Ministers des Inneren Nicotera an die Präfecten unterfertigt kraft des Artikels 113 des Strafgesetzbuches jede öffentliche Vereinigung oder jedes Meeting, die den Zweck verfolgen, öffentliche Kundgebungen oder Versammlungen bezüglich des Dreiebundes zu veranstalten.

Rom, 21. Juni. Der „Esercito Italiano“ meldet, der König Humbert habe angeordnet, daß das von der Familie des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke zurückgestellte Großkreuz des Militärordens von Savoyen, mit dem der Verstorbene dekoriert war, im königlichen Waffenmuseum zu Turin aufbewahrt werde.

Mailand, 21. Juni. In dem Prozesse wegen betrügerischen Bankrotts gegen Chairamelli und Menotti, die Direktoren der falliten Turiner Banca industria e commercio wurde gestern ersterer zu 12 und letzterer zu 7 Jahren Gefängnis verurtheilt.

Paris, 21. Juni. Deputirtenkammer. Zolltarifvorlage. Die Zölle auf europäischen Zucker wurden in der von der Regierung und der Kommission beantragten Höhe angenommen. Auf ausländischen kolonialen Zucker wurde ein Zoll von 60 Frs. gelegt, jedoch die Zuschlagsteuer von 3 Frs. abgelehnt. Letztere war von der Kommission gefordert, von den Deputirten der Kolonien vertheidigt, jedoch von dem Handelsminister Jules Roche und den Deputirten Reynal und Peytral im Interesse der auf französischem Gebiete errichteten Raffinerien bekämpft worden.

Paris, 21. Juni. Der „Temps“ hebt in der Besprechung der gestrigen preussischen Thronrede besonders den Friedenspassus und die Bestätigung hervor, daß der internationale Horizont wolkenlos sei, tatsächlich sei es die beste Rede, welche man von dem Oberhaupte eines großen Staates erwarten könne.

Paris, 21. Juni. Die Tramway- und Omnibusbediensteten in Marseille und Bordeaux haben einen Ausstand begonnen. In Bordeaux sind kleinere Ruhestörungen vorgekommen. Als die Streikenden einige Wagen die auf der Route waren, aufhalten wollten, gab die Gesellschaft den Befehl, daß sämtliche Wagen in die Depots zurückkehren sollen.

London, 21. Juni. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Newyork gemeldet, daß auf dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Werra“, welcher gestern dort eintraf, drei Tage nach der Abreise von Bremen sieben Heizer meuterten. Nach heftiger Gegenwehr wurden dieselben von der Mannschaft in Ketten gelegt und werden nunmehr nach Bremen zur gerichtlichen Aburtheilung zurückgebracht.

4. Klasse 184. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. Juni 1891. — 5. Tag Nachmittags.
nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

287 515 588 66 91 801 988 1000 32 130 85 363 415 62 (500) 76
619 716 88 890 924 85 2005 52 363 239 367 458 91 557 84 725 97 3153
535 71 617 30 719 32 888 934 4144 234 42 353 (500) 476 84 518 617
857 (300) 91 (300) 5033 89 164 586 605 41 711 25 807 78 938 77 6327
43 847 91 7039 46 264 66 345 (300) 71 547 48 609 811 37 68 981 8060
202 324 30 93 561 752 828 96 944 48 (1500) 91 9289 324 67 404 81
502 29 616 19 57 78 707 10 947

10137 310 507 61 81 671 761 74 11224 47 442 553 971 77 92
12003 312 38 39 63 473 513 55 99 609 13083 (500) 509 44 99 (15000)
662 91 712 78 857 63 953 1115 573 690 (1500) 802 990 95 15012 133
(1500) 36 208 21 (300) 391 508 664 93 753 16183 206 352 97 425 537
992 17019 149 71 239 350 (1500) 456 64 609 60 711 17 805 913 18017
76 247 327 95 570 835 69 (1500) 946 65 93 19199 238 50 74 326 87
458 520 796 315 945 65

20237 78 578 796 845 58 901 (300) 18 28 82 21044 (500) 50 54
313 40 67 (300) 541 47 96 620 886 920 23 43 86 22051 236 3/8 (500)
92 501 53 609 706 8 23021 63 190 (1500) 319 29 449 89 572 80 796
899 954 79 21006 296 (300) 383 495 605 37 91 761 850 959 25002
45 308 97 438 50 556 663 26044 52 138 370 458 501 13 65 729 45
834 27013 94 201 340 68 511 97 702 (1500) 88 805 935 64 28053
168 93 95 251 58 329 37 427 96 514 75 619 882 918 36 86 29021
112 23 31 (500) 43 209 391 412 500 624 72 94 906 94

30294 356 515 76 728 95 (500) 814 41 999 31096 157 286 416 42
49 59 738 42 2226 885 92 (300) 533 673 (1500) 730 85 815 68 33012
110 44 50 228 380 492 672 801 13 952 34013 (300) 262 428 509 50
92 658 960 35011 116 247 66 346 559 679 93 781 867 77 996 356514
76 866 916 36 (300) 35 37135 58 325 (500) 434 43 689 746 868
913 16 38011 133 65 222 46 60 466 537 (3000) 649 65 852 901 39256
503 46 516 650 747 68 973

40053 236 368 86 492 640 713 818 85 938 41237 90 311 67 445
738 58 82 844 980 86 (3000) 42015 52 106 80 54 78 214 52 (1500)
82 310 654 (300) 94 960 43014 65 88 120 224 364 92 513 (1500) 694
702 90 809 34 (300) 948 44093 129 70 579 662 93 855 45288 412
68 83 506 687 846 76 968 72 80 85 (500) 46039 61 111 79 222 415
91 597 803 29 997 47007 80 (300) 112 208 67 407 29 (500) 71 (1500)
644 608 78 794 965 91 48144 93 234 364 403 24 68 501 68 647 759
70 (500) 857 900 47 49174 337 (1500) 62 489 580 99 702 86 846

50315 90 729 85 970 (500) 51004 9 110 70 98 242 79 (500) 326 64
401 71 507 83 907 72 52171 321 486 (3000) 664 70 741 804 5 65 938
53244 318 80 83 423 626 83 (300) 721 24 33 50 810 40 (300) 54061
143 266 397 829 84 963 86 55087 123 89 285 344 564 84 89 643 80
98 876 903 20 59 (3000) 56059 64 163 255 309 (3000) 28 30 420 85
570 641 888 57005 46 320 66 68 70 82 653 815 32 949 69 97 58124
244 338 80 450 516 603 25 77 804 (300) 940 59057 105 80 (300) 298
(300) 306 95 425 71 98 505 68 627 765 830 34 953 71 76

60204 75 78 91 333 49 60 480 588 771 884 922 61110 432 547
83 88 777 812 27 50 58 973 62022 53 88 336 687 (3000) 726 953 (3000)
63096 119 386 91 483 709 (300) 800 9 923 61278 684 706 79 931
65139 75 322 29 76 542 46 93 680 900 8 26 67 66017 48 113 97 355
536 615 838 67144 296 346 89 447 91 632 (3000) 40 898 928 37
68141 328 400 35 44 (300) 94 (300000) 503 26 611 58 (500) 61 (300)
708 882 69000 18 93 107 759 (300) 877 911 (300) 85

70026 82 102 32 429 512 93 637 809 909 71069 132 204 14 301
584 90 682 564 69 906 72019 132 437 516 788 73042 76 106 259 77
(300) 741 74013 172 372 546 66 612 919 41 75100 (300) 76 208 553 62
639 76035 178 222 44 356 64 402 530 (300) 34 99 623 62 937 77051
245 327 98 447 612 65 74 (3000) 948 78019 419 786 874 925 (500) 60
79019 79 251 82 409 (3000) 516 74 96 672 746 56 83 940

80000 46 95 343 (3000) 61 83 686 710 28 852 926 85 81046 190
396 405 508 36 635 56 74 831 75 97 909 16 (500) 82003 183 (500) 95
(700) 223 86 142 250 889 83045 167 521 34 98 648 49 710 854 56 81
936 84067 184 283 331 46 55 (1500) 58 509 98 664 67 90 966 85190
325 411 15 29 572 630 70 84 (500) 706 7 29 76 93 820 86071 183 200
58 93 347 482 70 80 509 23 (1500) 613 43 822 41 907 48 61 87022 26
83 138 81 89 91 272 353 553 57 890 88040 94 126 78 276 431 530 61
68 69 80 828 35 89015 28 35 (1500) 48 256 333 69 575 632 65 803
922 77

90249 87 420 21 73 535 602 7 47 748 84 829 91193 (300) 243
372 418 56 86 670 708 17 45 68 935 92235 36 91 354 68 622 712
8.6 (1500) 82 924 67 93063 101 226 390 531 664 750 (300) 58 61 99

London, 21. Juni. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Manipur hat das Tribunal den Regenten von Manipur, den älteren Bruder des Senaputti, schuldig befunden, gegen die Kaiserin von Indien Krieg geführt zu haben, ihn jedoch der Anstiftung zum Mord der englischen Offiziere nicht schuldig erklärt. Der Gerichtshof verurtheilte den Regenten zum Tode. Das Urtheil bedarf der Bestätigung der Regierung von Indien.

London, 21. Juni. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Iquique haben sich die Truppen Valmaceda's in Coquimbo empört und 4 Offiziere getödtet. 800 Mann sollen sich auf dem Wege nach Calera befinden, um sich mit der Armee der Kongreßpartei zu verbinden. Das Kriegsschiff der Kongreßpartei „Esmeralda“ hat den Quai und die Eisenbahn auf den Lobos-Inseln zerstört, um die Verschiffung von Guano durch den General Valmaceda zu verhindern.

Konstantinopel, 21. Juni. Nach Yemen wurden im Ganzen 2000 Redifs, 80 Mann Kavallerie und 150 Artilleristen mit 6 Kanonen gesandt. — Gerüchtweise verlautet, der General-Gouverneur von Yemen, Haffi Pascha, solle durch den Marschall Nedschib Pascha ersetzt werden. — Der Vali von Kossowo ist wegen der Glockenaffäre in Ueskub seines Postens entbunden und definitiv nach Mossul versetzt worden.

Angekommene Fremde.

Bozen, 22. Juni.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Nittergutsbesitzer Gebr. von Bobeltz aus Rumianek, Hr. Oberamtm. Fischer aus Oesterde, die Regierungsbaumeister Malachowski und Wlas aus Berlin, die Kaufleute Goldberg aus Krefeld, Billing, Alexander, Wischer, Ritter, Eientadt und Groed aus Berlin, Bröndel aus Minden, Lange aus Leipzig, Fr. Greßler aus Halle a. S., Vertun aus Mehlis i. Th., Kronheim aus Glogau, Zühlrodt aus Rejdt, Liebau aus Gera, Ostwald aus Leipzig, Lewinjohn aus Königsberg i. P., Elshoff aus Frankfurt a. M., Jacobowitz aus Breslau.

Mylus Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Major im 37. Inf.-Regt. Rüppel aus Krotoschin, Nittergutsbesitzer Schöber und Familie aus Rietzen, Priv. Frau Möller aus Köln, die Fabrikanten Kramer aus Nachen, Gudeusch aus Forst i. L., Direktor Kankel aus Tepliz, die Kaufleute Lobeck aus Dresden, Kaiser, Müller, Blebaum, Wottschall und Kuttner aus Berlin, Reichel aus Wien, Hante aus Dresden, Martusch aus Halle.

Grand Hotel de France. Nittergutsbesitzer v. Czarlinski aus Brachnowo, Hr. Lieut. d. Reserve Schredow aus Bippin, Admittirator Stelmacher und Frau aus Wylhofa, Rechtsanwalt Smyt aus Schroda, die Kaufleute Budausch und Libelt aus Breslau, Weisner aus Hamburg, Frau Buchowska und Schwester aus Peßern.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus“. Die Kaufleute Keyner aus Pogorzelle, Rafel aus Breslau, Collignon aus Berlin, Raphael aus Neustadt a. Orla, Saenger aus Chludowo, Albrecht aus Bromberg, Drezorkewitz und Wilkowitz aus Samter.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Reimann aus

Breslau, Robestein aus Stettin, Heymann, Schall und Senger aus Berlin, Dyrenfurth aus Breslau, Zeller aus Mplau, die Fabrikanten Weiz aus Breg, Teuber aus Carthaus, Direktor und Hauptmann der Garde-Landwehr Wendland aus Berlin, Reundler aus Radolin, Nittergutsbesitzer v. Chamski aus Crachory, Ingenieur Gaertner aus Breslau.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Bernstein, Soberst, Zade, Mochthaus und Buchel aus Berlin, Frost aus Kößfeld, Kofaf aus Sorau, Landsberger aus Krefeld, Gutsdewalter Gewede aus Kofitten, Betriebs-Inspektor Brauer aus Langenbogen, Dams aus Lasowitz, Gutsbesitzer Heinrich aus Maslowo, Rentier Emers aus Schneidemühl, Rudolph aus Ratibitz.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Schubert aus Berlin, Böhmer aus Dresden, Höhle aus Sebnitz i. S., Habel aus Grätz, Biesch aus Breslau, Strumpf aus Hamburg und Amielewski aus Mur.-Goslin, Landwirth Wittnebel und Frau aus Amerika, Rentier Eggers und Frau aus Kottbus, Privatier Jezewski und Tochter aus Warschau, Töpfermeister Machowiat und Frau aus Berlin.

Hotel de Berlin (W. Kamieski.) Nittergutsbesitzer v. Fradynski aus Kolaczkowo, Professor Weinstof aus Deutsch-Crone, Ingenieur Kufelrow und Juwelier Knappe aus Troppau, Brennereiverwalter Michowski aus Turwia, die Rechtsanwälte Radzizewski und Woda aus Schildberg und Frau Kufner mit Tochter aus Ostrowo.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Guansdorf, Richter, Venz, Usher und Jonaß aus Berlin, Kieblerst, Fabich, Rosenbaum und Müller aus Breslau, Antisse und Haberecki aus Mies, Zucker aus Koznig, Synniemski aus Santomijel, Dührstoft aus Stettin, Alstergots aus Strelno, Brennereiverwalter Witting aus Wolla a. d. Leine, Drahttechniker Schymanski aus Aions, Müller Ruebert aus Buchberg.

Meteorologische Beobachtungen zu Bozen im Juni 1891.

Datum	Barometer auf 0 Gr. rebus. in mm; 66 m Seeshöhe	Wind	Wetter	Temp. i. Cel.
20. Nachm. 2	757,7	D stark	bedeckt	-21,9
20. Abends 9	758,2	SED leiser Z.	bedeckt	+16,4
21. Morgs. 7	759,9	SD mäßig	heiter	+14,7
21. Nachm. 2	758,6	D mäßig	halbbewölkt	+22,5
21. Abends 9	756,7	MD mäßig	bedeckt	+19,4
22. Morgs. 7	754,9	MD mäßig	bedeckt	+17,8

*) Nachmittags Gewitter mit Regen. *) Nachts Regen. *) Nachmittags Gewitter mit Regen. *) Nachts Regen.

Am 20. Juni Wärme-Maximum + 22,5° Cel.
Am 20. = Wärme-Minimum + 11,9° =
Am 21. = Wärme-Maximum + 23,8° =
Am 21. = Wärme-Minimum + 10,5° =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 20. Juni. Abwartend.
3 1/2 %ige L.-Randbriefe 96,90, 4 %ige ungarische Goldrente 91,50, Konjolidirte Türken 18,40, Türkische Loose 72,75, Breslauer Diskontobank 98,80, Breslauer Wechselbank 100,00, Schleffier Bankverein 115,50, Kreditaktien 162,00, Donnersmarkt 79,50, Oberösterreich. Eisenbahn 65,00, Oppelner Zement 88,40, Kramsta 123,50, Laurahütte 118,25, Verein. Delfarb. 103,00, Oesterreichische Banknoten 173,75, Russische Banknoten 238,70.

Schlef. Zinkaktien 194,00, Oberösterreich. Portland-Zement 94,00, Archimedes —, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 123,00, Hütten Maschinenbau —, —.

Neue Proz. Reichsanleihe 85,80.

Frankfurt a. M., 20. Juni. (Schluß.) Lustlos.

Land. Wechsel 20,385, 4proz. Reichsanleihe 105,90, österr. Silberrente 80,00, 4 1/2proz. Papierrente —, do. 4proz. Goldrente 96,40, 1860er Loose 124,70, 4proz. ungar. Goldrente 91,30, Italiener 92,10, 1880er Russen 98,60, 3. Orientanl. 75,50, unifiz. Egypter 97,50, lomb. Türken 18,20, 4proz. türk. Anl. 83,30, 3proz. port. Anl. 45,80, 5proz. serb. Rente 89,40, 5proz. amort. Rumänier 98,80, 6proz. konj. Mexik. 87,20, Böhm. Westb. 306 3/4, Böhm. Nordbahn 163 1/2, Franzosen 249, Galizier 190 1/4, Gotthardbahn 145,00, Lombarden 101 1/4, Lübeck-Büchen 156,00, Nordwestb. 177 1/2, Kreditakt. 259, Darmstädter 138,30, Mittelb. Kredit —, Reichsb. 143,70, Disk.-Kommandit 181,90, Dresdner Bank 141,90, Pariser Wechsel 80,633, Wiener Wechsel 173,70, serbische Tabaksrente 89,20.

Privatdiskont 3 1/2 Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 259 1/2, Disk.-Kommandit 181,80, Bochumer Gußstahl 118,80, Harpener 189,30, Lombarden 101 1/4, Portugiesen —.

Wien, 20. Juni. (Schlußkurse.) In Staatsbahn und Galizier Realifikationen, in Lombarden Spekulationskäufe schließlich in Folge Geschäftslage allgemein schwächer.

Österr. 4 1/2 % Papierrente 92,40, do. 5 % 102,50, do. Silberr. 92,35, do. Goldrente 111,10, 4proz. ungar. Goldrente 105,40, do. Papierrente 101,70, Länderbant 213,75, österr. Kreditaktien 298,50, ungar. Kreditaktien 341 7/8, Bankverein 112,75, Elbethalbahn 213,50, Galizier 217,25, Lemberg-Czernowitz 245,00, Lombarden 112,50, Nordwestbahn 205,50, Tabaksaktien 160,10, Napoleons 9,29 1/2, Warfnoten 57,52 1/2, Russ. Banknoten 1,37 1/2, Silbercoupons 100,00.

Paris, 20. Juni. (Schluß.) Geschäft mehr und mehr abgeschwächt, geringe Schwankungen. Portugiesen schwach. Französische Rente ruhig. Allgemeine Tendenz weniger matt.

Paris, 20. Juni. (Schluß.) 3 % am. Rente 96,05, 4 1/2proz. Anl. 105,35, Italiener 5 % Rente 93,85, österr. Goldrente 96 1/2, 4 % ungar. Goldr. 92,62 1/2, 3. Orientanl. 75 3/4, 4proz. Russen 1889 98,60, Egypter 488,12, lomb. Türken 18,52 1/2, Türkenloose 71 40, Lombarden 251,25, do. Prioritäten 332,50, Banque Ottomane 588,75, Panama 5proz. Obligat. 27,50, Rio Tinto 585,60, Tabaksaktien 348,00. Neue 3proz. Rente 93,85.

London, 20. Juni. (Schlußkurse.) Bismlich fest, aber sehr ruhig.

Engl. 2 1/2 % Prozent. Consols 95 1/8, Preuß. 4proz. Consols 105 3/4, Italien. 5proz. Rente 92 1/2, Lombarden 10, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 98 3/4, lomb. Türken 18 1/2, österr. Silberrente 80 1/2, österr. Goldrente 95, 4proz. ungar. Goldrente 91 1/2, 4proz. spanier 73 1/2, 3 1/2proz. Egypter 91 1/2, 4proz. unifiz. Egypter 96 1/2, 3proz. Ott. Egypter 99 1/2, 4 1/2proz. Trib.-Anl. 95 1/2, 6proz. Mexik. 89, 4proz. Ottomanbank 13 1/2, Suezaktien 110, Canada Pacific 81 1/2, De Beers neue 14 1/2, Plakdisfont 1 1/2.

Rio Tinto 23, 4 1/2proz. Rupees 79, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 67, Argentin. 4 1/2proz. äußere Goldanleihe 37 1/2, Neue 3prozentige Reichsanleihe 95 1/2, Silber 45 1/4.

Buenos-Ayres, 19. Juni. Goldagio 250,00.

Rio de Janeiro, 20. Juni. Wechsel auf London 17 1/4.

Produkten-Kurse.
Wien, 20. Juni. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 23,50, do. fremder loco 24,00, per Juli 23,10, per November 22,00, Roggen hiesiger loco 21,00, fremder loco 21,75, per Juli 20,55, per November 19,40, Hafer hiesiger loco 17,00, fremder 17,50, Rüböl loco 63,50 per Oktober 63,10.

Bremen, 20. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard weiße loco 6,30 Br. Niedriger.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von B. Decker & Comp. (H. Köstel) in Rosen.